



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Stelle 1, 44, 1 *genus erat pugnae ut*, wo durch den Satz mit *ut* der Inhalt des Begriffs *genus pugnae* dargelegt wird, während hier nicht der Inhalt des Begriffs *copiae* angegeben, sondern von den *copiae* eine Aussage gemacht wird. Es muß also heißen, damit *ut* seine Beziehung bekomme, *copiae [tantaè] ut*, wie 3, 109, 2: *Caesaris copiae nequaquam erant tantae ut*.

Brandenburg.

H. A. Koch.

Zu Petronius.

Wo beim Mahl Trimalchio's die Gäste mit Apophoreten beschenkt werden, Kap. 56, ruft der Knabe unter anderen die Titel *serisapia et contumelia* ab. Zum letzteren Titel paßt als Geschenk *contus cum malo*, auf den erstern hin *aecrophagie saele datae sunt*. Diese Zeichen zu enträthseln haben andre und ich in meiner Ausgabe mancherlei versucht; auf das Richtige meine ich jetzt durch Martial geführt zu sein III 77:

5 *capparia et putri cepas hallece natantes
et pulpam dubio de petasone voras,
teque iuvant gerres et pelle melandrya cana
resinata bibis vina, falerna fugis.
nescio quod stomachi vitium secretius esse
suspitor: ut quid enim, Baetice, saprophagis?*

Die Art, wie der Dichter mit *saprophagis* schließt, setzt einen öfteren Gebrauch dieses Wortes in der Sprache der Köche und Gourmands voraus; und sollte es da am entsprechenden Substantivum gefehlt haben? Wie *σαργίας οἶνος* einen altgelagerten mit Fumet begabten Wein bezeichnete, so mögen marinirte und durch lange Marinade pikant gemachte Speisen *σαρποφάγαι* heißen haben. Und den Titel *serisapia* konnte Trimalchio solchen *saprophagiae ex sale* von Rechts und Wises wegen beilegen. Auch bei Martial ist das Wort in den Handschriften mehrfach entstellt; eine giebt *sacrafagis*.

An Herrn Prof. D. Zahn.

Bei Ihrem Verdienst um die neue Textgestaltung des Petronius möchte ich gerade Ihnen eine mir nachträglich in den Sinn gekommene Deutung und Verbesserung einer der unverständlichsten Stellen, Kap. 48 S. 56, vortragen. Trimalchio fragt den Rhetor neben andern Trivialitäten, ob er fenne de Vlixee fabulam, quemadmodum illi Cyclops pollicem poricino extorsit. Die Jacobs'sche Uebersetzung, wenn sie früher auch mir eine Weile lockend schien, ist doch durchaus verwerflich; Trimalchio weiß aus Homer gerade so viel, daß er sich eines Vorganges ungefähr erinnert, die einzelnen Umstände aber auf's Lächerlichste verkehrt (z. B. Kap. 59). So weiß er denn auch von Händeln